WASSERZEITUNG

Wasserbeschaffungsverband SUDE-SCHAALE
Abwasserzweckverband SUDE-SCHAALE

Informationen für Kunden des WBV und AZV Sude-Schaale

AUSGABE WITTENBURG

14. JAHRGANG NR. 4
DEZEMBER 2019

Große Wasserknobelei auf Seite 7

Die Zweckverbände auf einen Blick

Mitarbeiter und Fuhrpark sind wichtige Grundlage für die gute Arbeit

Gut aufgestellt. Neben den Netzen und Anlagen gehören sowohl der Fuhrpark als auch besonders die Mitarbeiter zu den Grundpfeilern, von denen die gute Arbeit der Zweckverbände Sude-Schaale maßgeblich getragen wird. Der neue „Kollege“ hebt sich im Bild ganz gut ab: der orangefarbene Schlammsaugwagen, der in der dezentralen Entsorgung im Einsatz ist. Ein echter Kollege wird auch gesucht, siehe Stellenanzeige auf der Seite 8.

Drohnenfoto: Robert Wossack

Ein fröhlicher Advent

Auch in diesem Advent gilt seit dem 1. Dezember wieder „Macht auf die Tür', die Tor' macht weit“. Und zwar im Großformat. Der 14. Lebendige Adventskalender startete am Evangelischen Pfarrhaus am Wittenburger Kirchenplatz.

Täglich öffnen sich bis Weihnachten nun an verschiedenen Stellen die Pforten, auf die eine Schneeflocke mit Stern hinweist. Organisator Pastor Martin Waack erklärt, wie das funktioniert. „Anmeldungen sind nicht nötig. Klingeln oder klopfen Sie bei den Teilnehmern, meist geht es 18 Uhr pünktlich zum Glockenläuten los, und grüßen Sie **„Wir wünschen euch einen fröhlichen Advent!“** Dann für 15 bis 20 Minuten oder länger einfach ins Gespräch kommen, der Musik oder Geschichten lauschen, Tee oder Glühwein trinken und vielleicht eine Kleinigkeit frisch Gebackenes probieren. Am Ende bedankt man sich mit **„Wir wünschen euch einen fröhlichen Advent!“**

★ Das komplette Programm finden Sie auch unter: **wbv-sude-schaale.de** oder über diesen QR-Code.

So schön ist das Wasser!

So vielfältig wie das Thema Wasser – so vielfältig zeigten sich auch die Einsendungen zum Fotowettbewerb. Die Gewinner sind gekürt!
Landschaften, Tiere, Menschen – alles mehr oder weniger mit Wasserbezug. Die Jury – die Verbandsvorsteher Ute Lindenau (AZV) und Bruno Hersel (WBV), Mayk Pohle von der SVZ und der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen – nahm alle eingesendeten Fotos in Augenschein und vergab die Plätze. Seit Anfang Dezember können Interessierte alle Bilder zu den Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle der Zweckverbände Sude-Schaale anschauen. Die Erstplatzierten sehen Sie in dieser Ausgabe, *siehe auch S. 4.*

1

Dieses lebhafte Foto reichte Martina Seidel aus Lübtheen zum Fotowettbewerb „Wunderbare Welt des Wassers“ ein und sicherte sich damit den 1. Platz.

Lesen Sie nach!

FROHE WEIHNACHTEN

Sehr geehrte Kunden,
das gesamte Team der Zweckverbände Sude-Schaale wünscht Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches und frohes Weihnachtfest. Kommen Sie gesund und munter in das neue Jahr!

Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Klares Testergebnis

Die Stiftung Warentest hat Mineral- und Leitungswasser unter die Lupe genommen: mit deutlichen Ergebnissen.

Nicht ins Klo!

Warum dürfen abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medikamente auf keinen Fall über Abfluss oder Toilette entsorgt werden? BDEW und Umweltbundesamt erklären es per Film. *(2:24 min)*

Klima verstehen

Der Klimawandel ist ein hochkomplexes Phänomen. „Das Klimabuch" von Esther Gonstalla erklärt in 50 Grafiken alles, was es darüber zu wissen gibt. 128 Seiten, 24 Euro, oekom verlag

Stiftung Warentest über Mikroplastik

Stiftung Warentest hat wichtigste Fragen und Informationen rund um das Thema Mikroplastik auf ihrer Webseite zusammengefasst.

Mal sehen

Die Sendereihe nano stellt in diesem Beitrag ein Projekt zum Entfernen von Mikroplastik vor.

Unser Lebensmittel Nr. 1 wird herausgefordert

Ein Bericht von WASSERZEITUNG-Redakteur Klaus Arbeit

Foto: SPREE-PR / Petsch

In gemütlicher Rückenlage an südlichen Stränden lässt es sich sehr entspannt lesen. Zumindest, solange einem die gewählte Lektüre nicht aufs Gemüt schlägt. So weit würde ich angesichts des Artikels, den ich mir bei SPIEGEL-Online unter spanischer Sonne zu Gemüte führte, nicht gehen. Aber beunruhigt hat er mich allemal.

Die Sensibilität für Fragen des Klima- und Umweltschutzes hat in den vergangenen Monaten spürbar zugenommen. Das lässt sich u. a. mit den Extrem-Wetterjahren 2017 (viel zu feucht) und 2018 (zu heiß und zu trocken) begründen. Ja, es hat sicher ebenso mit den – jeder auf seine Weise – lautstarken Antipoden Greta Thunberg und Donald Trump zu tun. Nicht nur in der „grünen Öko-Ecke" verfestigt sich: So wie jetzt können wir nicht unbeschwert weiterleben. In dem besagten Artikel, der mich aus der Strandruhe riss, ging es um eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich. Deren Forscher entwickelten Szenarien „… mit einer eher konservativen Entwicklung der CO_2-Emissionen kalkuliert …", wie sich das Klima von Großstädten bis 2050 entwickeln wird. Fazit für Europa: In rund 30 Jahren ähneln unsere klimatischen Bedingungen jenen Regionen, die sich Tausend Kilometer näher am Äquator befinden. Mecklenburg-Vorpommern hätte demnach nahezu mediterrane Verhältnisse zu erwarten.

Hier Rasen? Nein danke!

Mediterrane Verhältnisse? So wie hier, wo ich gerade meinen Urlaub verbringe? Plötzlich sehe ich genauer hin, wenn es um Wasser geht. Das Trinkwasser in weiten Teilen Spaniens – das wissen auch Hotelgäste – wird aus hygienischen Gründen leicht mit Chlor versetzt. Das ist zwar nicht gesundheitsgefährdend, treibt aber zum Durstlöschen niemanden an den Hahn. Selbst beim Kochen greifen die meisten Iberer auf Flaschenwasser zurück. Da kein Pfandsystem existiert, begegnen einem Plastikreste auf Schritt und Tritt.

Ich halte nach Wassersprengern Ausschau. Rasen ist auf Privatgrundstücken eher Fehlanzeige. Lediglich Hotels, Freibäder oder edle Wohnanlagen lassen rund um ihre Pools Grünes als Liegewiesen wachsen – und weil es schicker aussieht. Bewässerungssysteme beschaffen Obst und Gemüse auf den Felder die nötige Feuchte. Täglich über mehrere Stunden, auch in der größten Mittagshitze. Die Dauerberieselung war mir schon auf der Anreise im französischen Burgund und im Rhone-Tal mit ihrer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung aufgefallen. Ich fragte mich, ob die Bauern wohl aus eigenen Brunnen schöpfen oder ebenso den regionalen Wasserversorger anzapfen?

Deutschland – jetzt Hitzeland?

Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung:

„Die heißesten Sommer in Europa seit dem Jahr 1500 unserer Zeitrechnung ereigneten sich alle seit der letzten Jahrhundertwende: 2018, 2010, 2003, 2016, 2002. Diese Zunahme der Hitzeextreme entspricht genau dem, was von der Klimawissenschaft als eine Folge der globalen Erwärmung vorhergesagt wurde, die verursacht wird durch den steigenden Ausstoß von Treibhausgasen aus der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas."

200 Liter pro Tag und Person

Der Artikel, der meine Gedanken so sehr in Bewegung versetzt hatte, endet mit folgendem Satz: „Die deutschen Wasserversorger sind sich bewusst, welche Herausforderungen der Klimawandel mit sich bringen wird." Das kann ich für den Herausgeber-Kreis dieser WASSERZEITUNG nur bestätigen. Von Rekordabnahmen ihres Trinkwassers hören wir aus allen Regionen. Und der enorme Zuwachs ist weder mehr noch durstigeren Kehlen zuzuschreiben.

Wie am Mittelmeer üblich, suchen nun auch im Norden immer mehr Menschen Abkühlung im eigenen Garten. Wo früher ein kleines Planschbecken aufgeblasen wurde, lockt heute ein stationärer Pool mit mehreren Kubikmetern Füllmenge. Rundherum soll alles grünen und blühen, so wie immer. Rasensprenger verteilen dafür pro Stunde rund 800 Liter Trinkwasser. Der Durchschnittsverbrauch nähert sich in einigen Regionen der 200-Liter-Marke. Pro Tag und Person – egal, ob Gärtner oder nicht.

Für jede Menge rüsten

Die Schere zwischen den Trinkwassermengen, die im Winter und im Hochsommer nachgefragt werden, geht immer weiter auseinander. Mehr als das Dreifache fließt bei Hitze und Dürre aus den Hähnen der Versorgungsgebiete. Die Technik muss das Extrem genauso „wuppen" wie den „Normalzustand" – physikalisch, hydraulisch, hygienisch.

Um es bildlich zu machen. Stellen Sie sich eine Gulaschkanone vor: Im Sommer versorgt sie den ganzen Zeltplatz, im Winter kocht sich darin nur der Betreiber eine Junggesellen-Mahlzeit. (Übertrieben, aber zutreffend!)

Und was soll erst 2050 werden, wenn die Zürcher Forscher mit ihrer Prognose Recht behalten? Und leider sieht alles ganz danach aus! Wenn sich das Klima ändert, wirkt sich das zwangsläufig auf den natürlichen Wasserkreislauf aus. Dem müssen sich die Versorger stellen, um ihre Kundinnen und Kunden stabil zu versorgen.

IMPRESSUM **Herausgeber:** ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Susann Galda (verantw.) **Mitarbeit:** K. Arbeit, H. Borth, J. Fuchs, F. Hultzsch, S. Kuska, A. Schmeichel **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.), F. Fucke; G. Schulze **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Redaktionsschluss:** 25. November 2019 **Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

Michael Benkmann *(41), Controller, WAZV Parchim-Lübz*

Nach der Ausbildung zum Fachmann für Ver- und Entsorgung studierte ich erst Siedlungswasserwirtschaft, später berufsbegleitend Betriebswirtschaft, um als Bereichsleiter Controlling rundum gut aufgestellt zu sein. Auf die Unterstützung des WAZV konnte ich mich immer verlassen.

Peter Holz *(32), Trinkwassermeister, WZV Malchin Stavenhagen*

Nach der Ausbildung stand fest, das ist es. Dass es dann schnell mit der Meisterqualifikation geklappt hat, passte bestens. In meinem Bereich bleibe ich natürlich weiter am Ball.

Brian Awe *(21), Azubi Wasserversorgungstechnik, ZV Wolgast*

Ich mag meinen Beruf, weil kein Tag dem anderem gleicht. Er ist abwechslungsreich und sehr interessant – darüber hinaus arbeite ich in meiner Heimat, darüber bin ich sehr froh.

André Schiemann *(31) Meister Wasserwerke, ZV Usedom*

Seit zehn Jahren bin ich im Verband. Habe hier erst Fachkraft für Wasserversorgungstechnik gelernt und in diesem Sommer den Meister im Bereich Wasserwerke gemacht. Das passt für mich alles bestens.

Kerstin Zimmermann *(50), Sachgebietsleiterin Rechnungswesen, ZV Sude-Schaale*

Ich mag meinen Job, er ist abwechslungsreich und anspruchsvoll zugleich.

Fotos: SPREE-PR/Petsch, WZV Malchin Stavenhagen, ZV Wolgast, ZV Usedom, ZV Sude-Schaale

Eine Berufung fürs Leben

Vielfältige, interessante Tätigkeiten in einer Branche mit Zukunft

Die kommunalen Wasserunternehmen in MV sind zuverlässige, beliebte Arbeitgeber in der Region. Die Branche bietet unzählige Einsatzmöglichkeiten, Ausbildungsberufe, Weiterbildungen, Aufstiegschancen. Eine wichtige Grundlage bleibt das Handwerk, hinzu kommen moderne Technologien. Die Wasserzeitung sprach mit Sandra Boldt. Sie ist im Zweckverband Grevesmühlen für die Personalentwicklung zuständig.

Foto: ZVG

Welche Voraussetzungen sollte man für eine Arbeit in der Wasserwirtschaft mitbringen?

Wer mit Wasser und Abwasser zu tun hat, sollte in den Naturwissenschaften nicht geschlafen haben. Wir tragen schließlich mit Blick auf unsere Umwelt eine hohe gesellschaftliche Verantwortung. In den Wasserwerken und Kläranlagen sind die Prozesse komplex und moderne Technik ist im Einsatz. Biologie, Chemie, Physik und Mathematik gehören zum Arbeitsalltag der meisten Berufe.

Muskelkraft bleibt aber gefragt, oder?

Aber natürlich. Wasser und Abwasser fließen ja in einem weit verzweigten Netz. Da wird es immer Arbeiten in und an den Leitungen bzw. Kanälen geben. Zwar erleichtern heute Bagger oder Kräne die Arbeit, aber die Schaufel ist auch künftig nicht wegzudenken. Handwerker bleiben aber ein wichtiges Fundament in unseren Betrieben.

Der technische Fortschritt und Änderungen im gesetzlichen Rahmen erfordern sicherlich stetiges Lernen und Weiterbilden.

Hannes Müller ist beim Zweckverband KÜHLUNG Meister Kläranlagen Nord. Der 33-Jährige hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Ausbildung zum Rohrleitungsbauer, Weiterbildung eins Kanalinspekteur, Weiterbildung zwei Abwassermeister. Gerade die Vielseitigkeit der Branche gefällt dem jungen Mann aus Rethwisch.

Foto: SPREE-PR/Galda

Das ist richtig. Arbeiten im Wasserfach heißt lebenslanges Lernen. Das macht die Branche aus meiner Sicht auch so interessant. Man bekommt immer neue Impulse, bleibt nicht auf der Stelle stehen.

Wie bunt ist die Palette der Ausbildungsberufe?

Ziemlich bunt, es gibt eine ganze Reihe von Umweltberufen, die schon direkt auf die Arbeit mit Wasser ausgerichtet sind. Dazu kommen andere, die in der Spezialisierung bzw. mit späterer Berufserfahrung ebenso zum Ziel führen können (Anm. d. Red.: s. Liste re.). Aber auch im administrativen Bereich sind Fachkräfte gefragt, hier sind gute Kenntnisse in Deutsch und Mathe wichtig.

Was empfehlen Sie zum Einstieg?

Viele Unternehmen haben sehr gute Erfahrungen gemacht mit Angeboten wie Praktikum und / oder Ferienarbeit. Damit bekommt der potentielle Nachwuchs Einblicke in die Arbeit, kann ausprobieren, welcher Bereich am besten passt. Und wir können unsere künftigen Bewerber ungezwungen kennenlernen. Das funktioniert übrigens auch später noch. Manche Mitarbeiter haben im Vorfeld Studienpraktika absolviert bzw. Bachelor-, Master- oder Diplomarbeiten in den Verbänden geschrieben und so Fuß gefasst.

Welche Karrierechancen gibt es?

An die Ausbildung können sich Qualifikationen zum Meister oder Techniker anschließen. Fachhochschulen und Universitäten, bei uns in MV zum Beispiel in Wismar oder Rostock, bieten Direkt-, Fern- oder auch duale Studiengänge an. Wie überall ist guter Nachwuchs gefragt, sodass die Perspektiven sehr gut sind.

Auf einen Blick*

AUSBILDUNG

Technische Berufe

- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Rohrleitungsbauer/ Kanalbauer
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung oder Systemintegration

Kaufmännische Berufe

- Kaufleute für Büromanagement

WEITERBILDUNG

- Fachwirt
- Techniker
- Meister

STUDIENGÄNGE

- Bauingenieurwesen
- Wasserwirtschaft/ Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelt- und Verfahrenstechnik
- Chemie/Physik/Biologie
- Landeskultur und Umwelttechnik
- Wirtschaftswissenschaft
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Jura/Wirtschaftsrecht

** (m/w/d, Auswahl)*

NÜTZLICHE LINKS:

- berufenet.arbeitsagentur.de
- dwa.de
- Viele Verbände informieren über ihre freien Stellen auf den jeweiligen Homepages. Siehe Kurzer Draht auf S. 4/5

So schön ist das Wasser!

Forsetzung von Seite 1

Gar nicht so leicht für die Jury, sich für fünf Gewinnerbilder zu entscheiden. Hinter dem 1. Platz von Martina Seidel machten diese vier Abgebildeten das Rennen.

2

Es könne fast ein Aquarell sein. Welch eine Ruhe dieses Motiv ausstrahlt, dazu die zarten Farben – Platz 2 für Daniel Burmeister aus Lübtheen.

3

Das Plätschern des Baches vermeint man fast zu hören. Gut gesehen und im Bild festgehalten von Maike Nagel aus Garlitz.

4

Ein zumindest kleiner Fels, jedoch in keiner Brandung, sondern in spiegelglattem Gewässer. Dieses Foto reichte der Hagenower Kai Krüger ein.

5

Unters Wasser schaute Gerd Wendt aus Wölzow für diesen Wettbewerbs-Beitrag, der ihm Platz 5 bescherte.

So funktioniert Demokratie

Wasser und Abwasser bei kommunalen Verbänden in guten Händen

Die Städte und Gemeinden im Verbandsgebiet wahren den Einfluss auf ihre hoheitlichen Aufgaben rund ums Wasser und Abwasser, indem sie in den eigens dafür und von ihnen gegründeten Verbänden aktiv mitarbeiten. Das übernehmen die in den Kommunalwahlen bestimmten Volksvertreter. Nach dem Votum im Mai haben sich die Gremien neu zusammengesetzt.

Mitte November kamen die Verbandsversammlungen des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) und des Abwasserzweckverbandes (AZV) bereits das zweite Mal in dieser Legislaturperiode zusammen. Und da wurde schon deutlich, dass hier geklotzt und nicht gekleckert wird. Denn es galt in beiden Fällen, den Jahresabschluss 2018 festzustellen und die Verbandsvorsteher zu entlasten.

Weichen für Arbeit gestellt

Nach dem Blick zurück folgte der Blick nach vorn. Denn die Anwesenden mussten mit den Wirtschaftsplänen 2020 die kommende Arbeit festlegen. Neben den kontinuierlichen Anstrengungen, die geschaffenen Werte zu erhalten und auf modernem Stand zu halten, geht es im Wasserbereich besonders um den Grundwasserschutz. Beim Abwasser bleibt das Thema Klärschlamm ein Dauerbrenner.

In den Verbandsversammlungen gab es nach den Kommunalwahlen im Mai sowohl bekannte als auch neue Gesichter. Die ersten Zusammenkünfte (WBV am 29. August, AZV am 5. September) waren daher Gründungsveranstaltungen, in denen sich die Gremien konstituierten und Wahlen abgehalten wurden. Denn aus allen Vertretern mussten die Verbandsvorsteher sowie ihre Stellvertreter bestimmt werden. Den bisherigen Amtsinhabern Ute Lindenau (AZV) und Bruno Hersel (WBV) wurde erneut das Vertrauen ausgesprochen. An ihre Seite kamen im WBV Manfred Kebschull und Heinz Hippmann, im AZV Sven Herzog und Klaus Draeger als Stellvertreter.

Veränderungen in Gremien

Die Vorstände wurden ebenfalls neu gewählt. Auch hier gab es einige Veränderungen *(siehe Fotos)*. Allerdings wurde wie immer darauf geachtet, dass alle Städte und Ämter sich wiederfinden. Nicolaus Johanssen, der Geschäftsführende Leiter der Zweckverbände Sude-Schaale, richtete noch einmal einen Dank an alle Mitwirkenden der vergangenen Legislaturperiode.

Einige hatten sich in ihren Gemeinden nicht wieder zur Wahl gestellt, keine entsprechende Mehrheit mehr bekommen bzw. sich nun nicht wieder für das Wasser-Ehrenamt zur Verfügung gestellt. Damit schieden Sybill Moß, Ulrich Stein, Manfred Muttersbach und Dirk Spiewok beim AZV-Vorstand und Christa Lichtner, Dieter Friedrichs und Bernd Ankele beim WBV-Vorstand aus. Nicolaus Johanssen: „Herzlichen Dank für Ihre Arbeit und alles Gute für Sie!"

Verbandsvorsteher
Bruno Hersel
(Wittenburg OT Züh)

1. Stellv.
Manfred Kebschull
(Gammelin)

2. Stellv.
Heinz Hippmann
(Lübtheen OT Lübbendorf)

Vorstand
Marco Haurenherm
(Toddin OT Setzin)

Verbandsvorsteherin
Ute Lindenau
(Lübtheen)

WBV

Vorstand
Olaf Sitte
(Wittenburg OT Züh)

Vorstand
Frank Ahlers
(Neu Gülze)

Foto: ZV, privat

AZV

1. Stellv./Vorstand WBV
Sven Herzog
(Brahlstorf)

2. Stellv./Vorstand WBV
Klaus Draeger
(Zarrentin)

Vorstand
Kurt Bartels
(Wittendörp OT Dodow)

Vorstand
Dr. Margret Seemann
(Wittenburg)

Vorstand
Mike Gerke
(Vellahn)

Vorstand
Gerd Altenburg
(Schwanheide)

Vorstand
Reiner Schmahl
(Zarrentin)

Wir arbeiten für Sie kostendeckend NICHT gewinnorientiert!

Tour zum Kennenlernen

Die Infotour Anfang September führte auch nach Lübtheen. *Foto: ZV*

Es ist eine gute Tradition. Nach den Kommunalwahlen, und somit zum Teil mit neuen Bürgermeistern in den Städten und Gemeinden, laden die Zweckverbände Sude-Schaale die Mitglieder der Verbandsversammlung zu einer Informationstour ein. „Wir wollen den Vertretern die Anlagen und Technik vorstellen, die für die Versorgung mit Trinkwasser und die Entsorgung des Abwassers nötig sind. Das ist eine gute Ausgangsbasis für die weitere Zusammenarbeit", sagt der Geschäftsführende Leiter Nicolaus Johanssen. Ausdrücklich waren alle Kommunalvertreter eingeladen. Denn selbst, wer die Verbände schon kennt, wird die Entwicklung interessant finden.

Achtung Frost!

Längst gehört die Warnung vor Nachtfrösten wieder zum Wetterbericht, also gilt: Wasserzähler einpacken, denn sonst werden sie schnell zum „Frostzähler" und platzen. Dagegen helfen einfache Mittel:

- Überprüfen Sie die Räume, in denen Wasserzähler installiert sind, und erneuern Sie schadhafte Fensterscheiben!
- Halten Sie bei Frost Türen und Fenster geschlossen!
- Verpacken Sie gefährdete Leitungen und Wasserzähler mit Dämm- und Isolationsmaterial!
- Halten Sie Straßenkappen der Schieber, Ventilanbohrschellen und Unterflurhydranten schnee- und eisfrei!
- Schützen Sie zu flach verlegte Hausanschlüsse mit Dämmmaterialien!
- Kontrollieren Sie Wasserschächte auf schadhafte Abdeckungen!
- Falls Leitungen einfrieren sollten, tauen Sie diese mit heißen Tüchern oder Heißluft auf, niemals jedoch mit offener Flamme – bitte Haupthahn schließen! Nach dem Auftauen die Leitung wieder vorsichtig befüllen und auf ihre Dichtigkeit überprüfen.

» Wenn nichts hilft, stehen Ihnen die Zweckverbände Sude-Schaale mit Rat und Tat zur Seite. Kontakt siehe Kurzer Draht

Foto: SPREE-PR/Archiv

Zähler bitte ablesen

Die Selbstablesekarte wird wie folgt verschickt.
(Bitte stecken Sie die Selbstablesekarte rechtzeitig in den Postkasten der Deutschen Post. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!)

Foto: SPREE-PR/Nitsche

Vom: **16. 12. 2019**
Rücksendung bis spätestens:
13. 01. 2020
→ Bresegard, Groß Krams, Jasnitz, Kirch Jesar, Moraas, Neu Klüß, Picher und Strohkirchen

Vom: **27. 01. 2020**
Rücksendung bis spätestens:
10. 02. 2020
→ Belsch, Garlitz, Goldenitz, Gößlow, Gramnitz, Gudow, Kuhstorf, Ramm, Redefin, Toddin und Warlitz

Am: **22. 02. 2020**
Rücksendung bis spätestens:
09. 03. 2020
→ Brömsenberg, Jessenitz, Jessenitz-Werk, Lübbendorf, Lübtheen, Probst Jesar, Quassel, Trebs, Volzrade

H_2Ohr und Aqua-Agenten – das passt!

Erst besuchten die Viertklässler der Hagenower Europaschule die Umweltbildungsstätte H_2Ohr und den benachbarten Imkerverein. Dann empfingen die Mädchen und Jungen Nadine Lüpken von den Zweckverbänden Sude-Schaale sowie Kerstin Titho vom Biosphärenreservat Schaalsee. Die beiden Frauen kennen sich aus mit den Aqua-Agenten-Koffern und stellten den Inhalt in zwei Schulstunden vor.

„Das hat viel Spaß gemacht", berichtet Nadine Lüpken und empfiehlt Pädagogen den Einsatz dieses extra zusammengestellten Materials. „Es ist für Schüler entwickelt und enthält reichlich Abwechslung rund ums Wasser, und noch dazu mit Bezug zur Region, sodass die Kinder schnell Bezüge herstellen können", erklärt sie. „Die vielen Detektivaufträge animieren die angehenden Aqua-Agenten, den Geheimnissen des Wassers auf die Spur zu kommen. Spielerisch ist da vieles schnell gelernt", zeigt sich Nadine Lüpken weiterhin begeistert von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Lernmaterials.

» Weitere Infos erteilt sie gern:
luepken@wbv-sude-schaale.de
038852 621-25

Gar nicht so leicht, so ein Aqua-Agent zu werden, Maria (l.) und Jennifer macht es dennoch Spaß. *Foto: ZV*

KURZER DRAHT

Zweckverbände Sude-Schaale
Dreilützower Chaussee 4, 19243 Wittenburg

Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8.00 – 16.00 Uhr
Fr: 8.00 – 13.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Telefon: 038852 6210
Fax: 038852 621-23

E-Mail/Internet:
- Wasserbeschaffungsverband
  info@wbv-sude-schaale.de
  www.wbv-sude-schaale.de
- Abwasserzweckverband
  info@azv-sude-schaale.de
  www.azv-sude-schaale.de

Bereitschaftsdienst: 0171 770 31 26

KOGGEN

Flaggschiffe und Lastesel der Hanse

Die Last von mehr als 50 vierspännigen Frachtwagen ließ sich einst von der Kogge transportieren, die 1354 gebaut wurde, irgendwann in rauer See unterging und deren Reste 1999 vor der Insel Poel geborgen wurden. Was Mitte des 14. Jahrhunderts über 200 Pferde zogen, passte in den Bauch eines Schiffes, das zu den Flaggschiffen der Hanse gehörte, aber auch als eines ihrer Lastesel galt.

Reichtum und Macht des norddeutschen Städtebundes, der bis zu 195 Mitglieder zählte und sogar Königreiche bekriegte und in die Knie zwang, beruhten auf den Seehandel mit überaus kostbaren Waren und Massengütern. Mehr als 200 Tonnen Ladekapazität besaß die Poeler Kogge, deren Nachbau „Wissemara“ heute zu Törns auf der Ostsee einlädt.

Eine gute Handvoll Koggen, alles Nachbildungen, kreuzt heute auf dem Mare Baltikum, abgesehen von den vier motorisierten Piratenseglern der Störtebeker-Festspiele. Kein Vergleich zur Vergangenheit. Im 16. Jahrhundert waren allein in den sieben Hansestädten Bremen, Hamburg, Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Danzig rund 1.000 Schiffe beheimatet.

Foto: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wismar

Die Poeler Kogge bietet regelmäßig Törns zum Mitsegeln an.

Jungfernfahrt einer 18-Jährigen

Diesen Herbst noch soll eine weitere Kogge auf Jungfernfahrt gehen. Eigentlich ist sie mit 18 Jahren schon ein reifes Mädchen, aber draußen auf See war die „Ucra“ noch nie. 2001 als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im archäologischen Freilichtmuseum Ukranenland in Torgelow auf Kiel gelegt, musste das Projekt immer wieder aufs Neue mit bekannten Problemen kämpfen. Mal fehlte das Geld. Mal Material. Als das endgültige Aus drohte, übernahm die Stadt Torgelow 2011 die halbfertige Kogge. Und der Wurm steckte auch zuletzt im Schiff. Die Steueranlage wollte nicht, wie sie sollte und der maritime „Elchtest“ fiel ebenfalls nicht gut aus. Die Kogge musste an Gewicht zulegen und brauchte eine neue Ruderanlage, der an einem zusätzlichen Motor angeschlossen werden musste. Außerdem war ein neuer Anstrich für das Unterschiff notwendig. Für diese Arbeiten war die Pommernkogge diesen Sommer auf der Werft in Barth, wo sich neben professionellen Schiffsbauern Mitglieder des im Juli dieses Jahrs gegründeten „UCRA – die Pommernkogge e. V.“ um den Schatz von Torgelow kümmerten. Seit der Übernahme durch die Stadt wurde rund eine Million Euro in das Schiffsprojekt investiert, 300.000 Euro aus der Stadtkasse und 700.000 Euro aus Fördertöpfen.

Trotzdem sind die Koggenfreunde aus dem Verein sicher, dass die „Ucra“ schwarze Zahlen schreiben wird, wenn sie dann fährt. Ein Ausflugschiff wird der historische Einmaster aber nicht. „Mitsegeln mit Anfassen“ ist als Motto vorgegeben. Aktive maritime Traditionspflege.

» Die „UCRA“

Liegeplatz: seit 2014 Stadthafen Ueckermünde
Länge: 26 Meter
Gewicht: 130 Tonnen
Kontakt: UCRA – die Pommernkogge e. V., Friedrichstraße 1a, 17358 Torgelow

» Die „Wissemara“

Liegeplatz: Alter Hafen Wismar
Länge: 31,5 Meter
Besatzung: 10
Mitsegler: 60
Kontakt: Förderverein Poeler Kogge, Baumhaus – Alter Hafen 12, 03841 304310,
mail@poeler-kogge.de,
www.poeler-kogge.de

» Weitere Koggen

Kieler Hansekogge:
www.hansekogge.de
Ubena von Bremen:
www.**hanse-koggewerft.de**

Blaue Autobahnen
Die StW

Die Stör-Wasserstraße (StW) im Westen Mecklenburgs ist eine heute nur noch für Freizeitschiffer wichtige Bundeswasserstraße. Sie beginnt am Eldedreieck mit dem Störkanal. Dieser bildet mit seinen 20 Kilometern die erste Hälfte des 44 km langen Stör-Wasserweges, der am Nordende des Schweriner Außensees bei Hohen Viecheln endet und auch direkt vor dem Funkhaus von Antenne MV in Plate vorbeiführt. Auf dem Weg in die Landeshauptstadt ist auch die 1576 errichtete Banzkower Schleuse (Neubau 1926) zu passieren sowie eine 2002 erbaute Hubbrücke, die diesen Sommer für Schlagzeilen sorgte. Sie musste ob ihres maroden Zustandes gesperrt werden und teilte zeitweise das Dorf. Die Wasserstraße ist bereits seit dem 16. Jahrhundert schiffbar, nachdem die Herzöge Albrecht I. und Ulrich III. die Bedeutung einer schiffbaren Verbindung zwischen der Elde und der Ostsee erkannten, über die Elde auch die Müritz anbinden wollten und den Ausbau des Transportweges anordneten, auf dem sonst das Holz aus der Lewitz für das Schweriner Schloss geliefert wurde. Der Störkanal verläuft fast schnurgerade. Seine flachste Stelle (1,10 m bis 1,25 m) befindet sich gleich hinter der Einmündung in die Elde.

Foto: Wikipedia/Nitheshift

Der Schweriner See ist Teil der Stör-Wasserstraße.

Empfehlenswert für Wanderer zu Fuß und Rad ist zu jeder Jahreszeit der Treidelpfad von Mueß entlang der Stör bis Banzkow und weiter am Störkanal bis in die Waldlewitz zur Gaartzer Brücke (13 km).

» **www.water-ways.net/d/info/deutschland/stoer_wasserstrasse_stoerkanal_schweriner_see.php**

Letzter Hafen

Der Name „Altes Lager“ bei Menzlin vor den Toren Anklams deutet nicht auf ein dort zeitweise bestehendes Camp der Nordmänner hin. Vielmehr dürfte der Flurname auf die Zeit der Belagerung Anklams 1676 verweisen, als der Brandenburger Kurfürst Friedreich Wilhelm dort ein Heerlager aufschlagen ließ. Trotzdem haben die Wikinger eineinhalb Kilometer südlich von Menzlin deutlich sichtbare Spuren hinterlassen.

„SCHIFFSFRIEDHOF“ DER WIKINGER BEI ANKLAM

Sozusagen ihren letzten Hafen. Darauf deuten u. a. acht schiffsförmige Steinsetzungen auf einem zwischen 1965 und 1969 ausgegrabenen Brandgräberfeld. Ihre Bugsteine weisen alle nach Norden. Die Bestattungen folgten den skandinavischen Sitten. Die Grabbeigaben verweisen auf das frühe bis mittlere 9. Jahrhundert und sind ein Beleg dafür, dass die Wikinger hier Generationen lebten, slawische Frauen heirateten. Die Siedlung – Jahre später wurden bei weiteren Grabungen auch eine Brücke und eine Straße gefunden, die zu dem an der Peene gelegenen Hafen der Nordmänner führte – war 18 Hektar groß. Sie war ein bedeutender Handelsplatz an der Via Regia, der Königsstraße, die von Hamburg nach Stettin führte.

Foto: Wikipedia/Erell

„Schiffsgräber“ am Alten Lager Menzlin.

Ihr alter Name geriet in Vergessenheit. Und so kommt das Alte Lager auch ins Spiel, wenn die untergangene Stadt Vineta gesucht wird.

Der Weg von Menzlin zum Alten Lager ist bestens ausgeschildert. In der Nähe gibt es auch eine Kanu- und Floßstation, die geführte Touren zur und durch die Anlage anbietet.

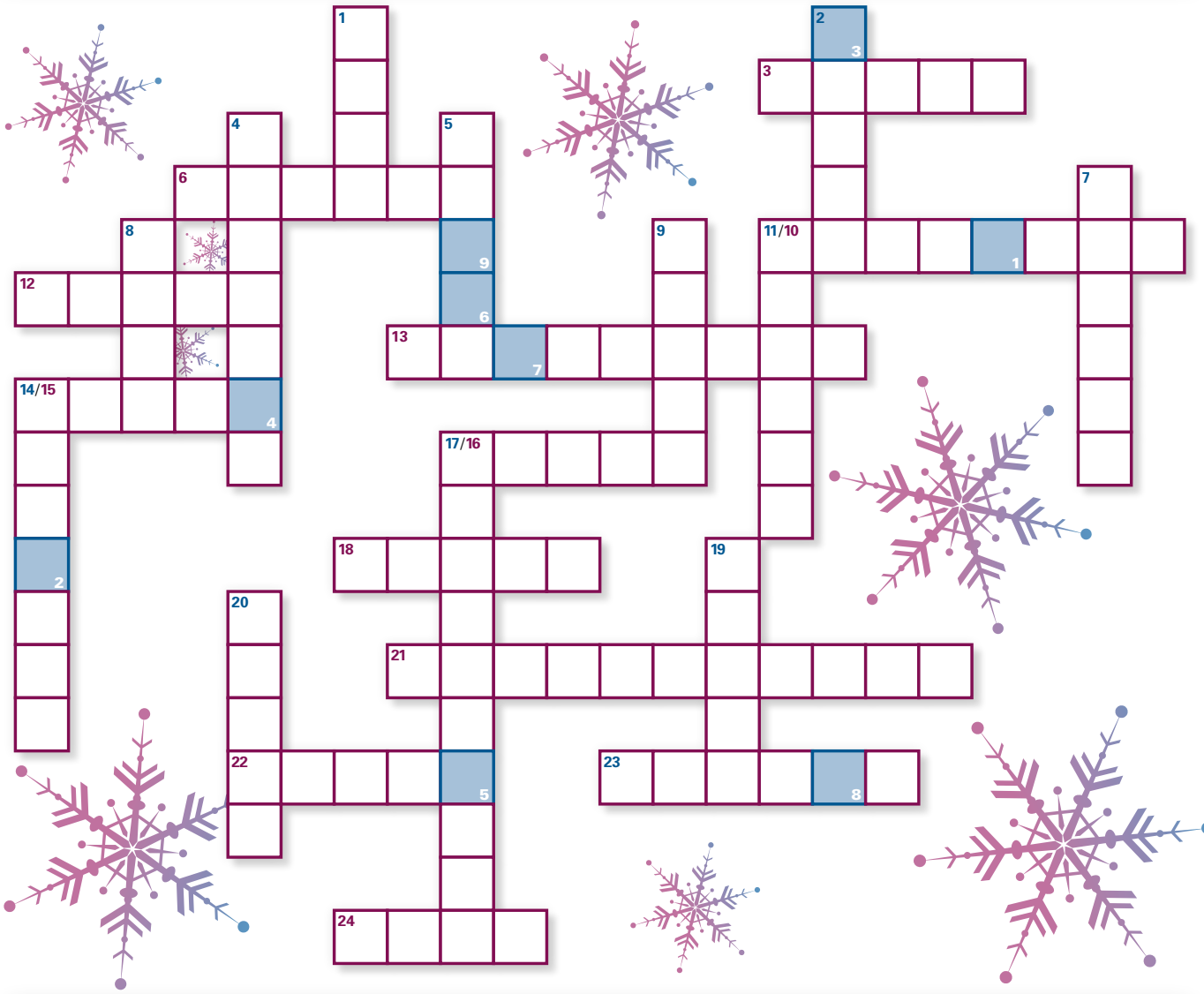
» **www.kanuverleih-menzlin.de**

Ein Rätselspaß rund ums vielseitige Nass

Liebe Leserinnen und Leser,

so vielseitig ist das Element Wasser, dass Ihnen die Herausgeber der Wasserzeitung auch in diesem Jahr wieder ein Kreuzworträtsel zusammengestellt haben. Sowohl die Fragen als auch die Antworten drehen sich rund um dieses mannigfaltige Thema. Mal geht es um den Aggregatzustand, dann um die Gezeiten, an anderer Stelle sind geografische Begriffe gesucht oder unterschiedliche Vorkommen in der Natur. Aber sehen Sie selbst.

Wir wünschen viel Spaß beim Knobeln!



WAAGERECHT

3. künstliche Wasserstraße
6. römischer Meeresgott
10. einer der Aggregatzustände von Wasser (ü = ue)
12. wasserbaulicher Schutz an Gewässern, die Schafe garnieren ihn reich
13. Eisfeld, in dem Süßwasser gebunden ist
15. Segelausflug (ö = oe)
16. diese wärmespendende Quelle hält den Wasserkreislauf in Schwung
18. ein anderes Wort für Weltmeer
21. aus diesen unterirdischen Leitern gewinnen die Wasserversorger das Trinkwasser
22. eine Meeresbewegung
23. Wattenmeerinsel, Hooge dürfte zu den bekanntesten gehören
24. ein ans Gewässer angrenzender Landstreifen, manchmal auch steil

SENKRECHT

1. eine der Gezeiten
2. kugelige, harte Niederschlagsform
4. Robbenart, z. B. in Friedrichskoog kümmern sich Fachleute um sie.
5. von Wasser umgebenes Land
7. Wasserstrudel
8. Meeresnymphe (oder auch ein Satz mit x)
9. Wasserpfütze (nicht witzig)
11. schmale Meeresbucht (ö = oe)
14. wenn es wasserarm ist, sind die Böden …
17. darauf lässt sich gut übers Meer flanieren
19. Schwimmart
20. Meeresvogel (ö = oe)

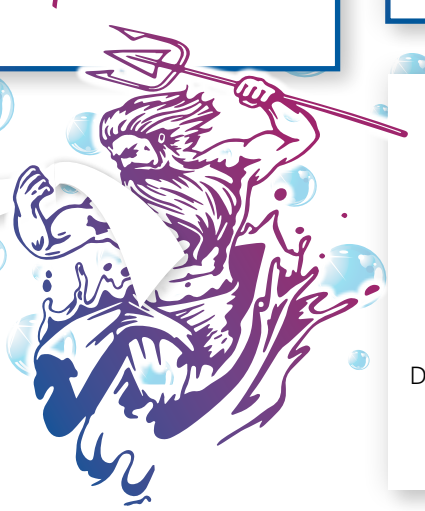
Der Winter zeigt, wie magisch die Natur ist. Sie verwandelt Wasser in

(1) (2) (3) (4) (5) (6) *und* (7) (8) (9) . *Einfach so.*

Lösung 1 Lösung 2

Gewinn:

9 × 100 Euro



Die Lösung senden Sie bitte bis zum 31. Dezember an:

SPREE-PR
Niederlassung Nord
Dorfstraße 4, 23936
Grevesmühlen/OT
Degtow oder per E-Mail:
gewinnen@spree-pr.com

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Mit der Teilnahme stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten, nur für dieses Gewinnspiel, zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Gut anzuschauen – der neue Schlammsaugwagen

Moderneres Fahrzeug ersetzt Vorgänger und ist bei 4.500 Kunden im Einsatz

So eine Entscheidung will gut durchdacht sein, immerhin schlägt das neue Einsatzfahrzeug mit 360.000 Euro zu Buche. Dafür kann es aber auch viel. Und zwar deutlich mehr als sein zehn Jahre alter Vorgänger.

Wie bei privaten Pkw hat sich auch in der Spezialfahrzeug-Branche im letzten Jahrzehnt einiges getan. Und so bringt der Schlammsaugwagen einiges an technischen Finessen mit, die die Arbeit für die Mitarbeiter vereinfacht und somit für Verband und Kunden effizienter macht. Besserer Motor, leistungsfähigere Pumpe und als besondere Ausrüstung der Ausleger.

Swen Schimmel schätzt die neue Ausrüstung mit Ausleger für den Schlauch sowie Hochdruckstrahler sehr. Foto: SPREE-PR/Galda

Dieser bringt den nun auch stärkeren Schlauch deutlich schneller und mit weniger benötigter Muskelkraft über Hindernisse wie Hecken oder Tore, die häufig die Arbeit der Fahrer erschweren.

Gleichzeitig hat der Neue einen integrierten Wassertank, der 1.000 Liter fasst, sowie einen Hochdruckstrahler. „Bisher musste zum Lösen von stark mineralisiertem Schlamm in vollbiologischen Anlagen, gelegentlich ein zusätzliches Fahrzeug hinzugezogen werden. Das entfällt nun“, weiß Swen Schimmel. Er ist einer der Fahrer und hat sich mit dem neuen Schlammsaugwagen schon gut vertraut gemacht. Immerhin gilt es, mehr als 4.500 dezentral entsorgte Grundstücke anzufahren. Im Sommer läuft das im Zwei-Schicht-System. Aber auch im Winter werden die Kleinkläranlagen und abflusslosen Sammelgruben angefahren.

STELLENANZEIGE

Der Wasserbeschaffungsverband Sude-Schaale sucht ab sofort einen

INGENIEUR

(m/w/d)

für den Bereich **Siedlungswasserwirtschaft**.

Weitere Infos auf der Homepage **wbv-sude-schaale.de**

oder über nebenstehenden QR-Code.

Aufs Schild geschaut

Sie begegnen einem immer wieder: Kleine Schilder, blau, grün und rot-weiß am Wegesrand. Ihre Buchstaben, Zahlen und Linien wirken wie eine geheimnisvolle Zeichensprache. Für die Mitarbeiter der Wasserwirtschaft verbergen sich dahinter jedoch eindeutige Botschaften.

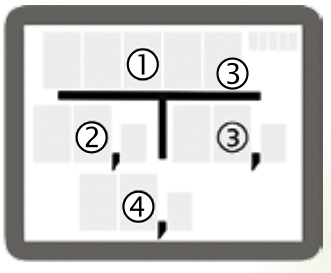
EINE KLEINE SCHILDERKUNDE

STRASSENEINBAUTEN

Straßeneinbauten wie Unterflurhydranten oder Absperrschieber (bzw. deren jeweilige Kappen) werden zum leichteren Auffinden mit in der Nähe angebrachten Hinweisschildern versehen. Diese Schilder benennen die Art und die Lage der Einbauten. Unterschieden wird nach

- Hydranten,
- Schiebern und
- Hausanschlussschildern.

Abwasserschilder (grün!) weisen auf Abwasserschieber in Überdruck- oder Unterdrucksystemen hin.



① Hier steht die Abkürzung für die verbaute technische Armatur. Unter dem „T“ sind die jeweiligen Entfernungen nach links ② bzw. nach rechts ③ und nach vorn (bei „minus“ nach hinten) ④ vermerkt.

Beispiel: Hydrant

Der Buchstabe H weist grundsätzlich auf Unterflurhydranten, also auf unter dem Straßenniveau liegende Wasserentnahmestellen aus dem Ortswassernetz, hin.
Wer in diesem Fall auf die Leitung zugreift, weiß: Sie hat einen Durchmesser von **80 mm**. Zudem steht genau drauf, wo sich diese befindet, nämlich **1,5 m rechts** und **2,8 m** vor dem Schild. Andere Buchstaben, andere Armaturen: HA steht für Hausanschluss und S für Schieber (auf blauem Schild für Wasser, auf grünem für Abwasser).

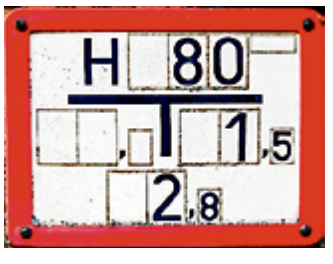
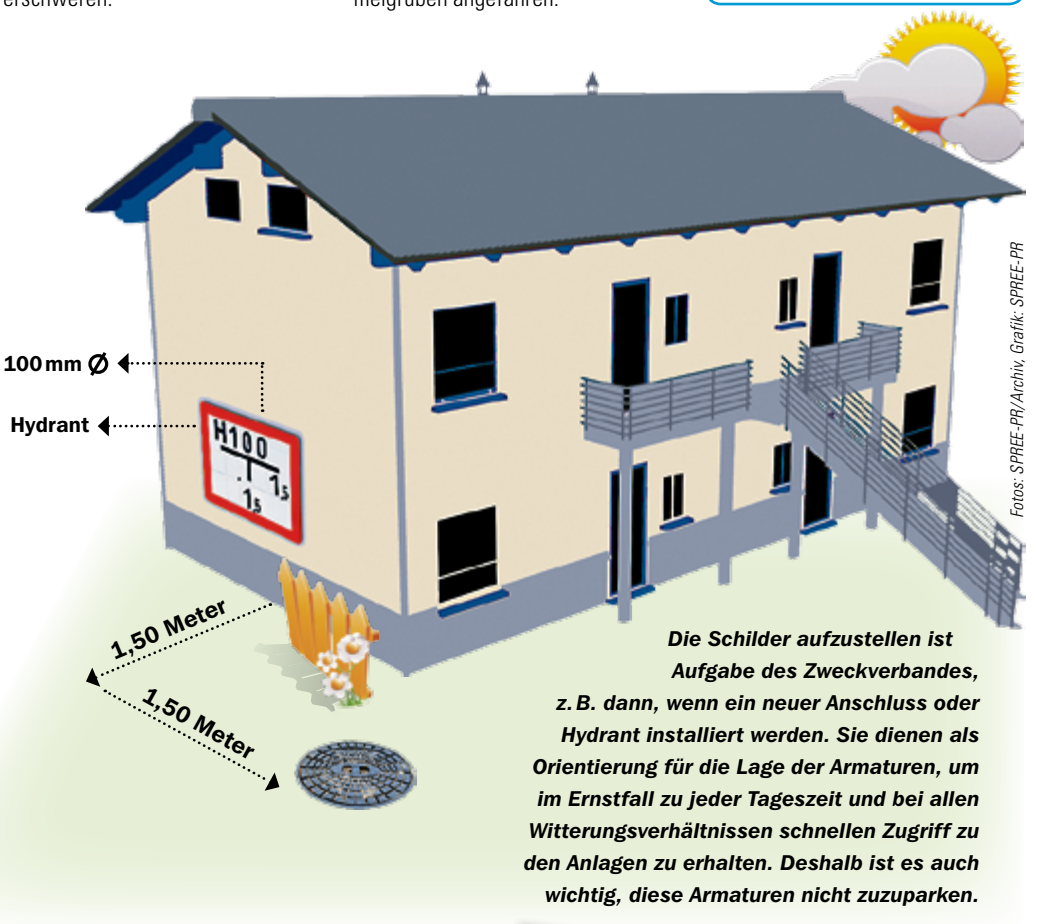


Foto: Christoph Ziehr



Fotos: SPREE-PR/Archiv, Grafik: SPREE-PR

Die Schilder aufzustellen ist Aufgabe des Zweckverbandes, z. B. dann, wenn ein neuer Anschluss oder Hydrant installiert werden. Sie dienen als Orientierung für die Lage der Armaturen, um im Ernstfall zu jeder Tageszeit und bei allen Witterungsverhältnissen schnellen Zugriff zu den Anlagen zu erhalten. Deshalb ist es auch wichtig, diese Armaturen nicht zuzuparken.

Nur intakte Schilder weisen den Weg

Ein Feuerwerk zum Jahreswechsel. Wer das mag, soll und darf die bunten Raketen auf die Reise in den Himmel schicken. Aber bitte nur dorthin. Uwe Rode, für das Leitungsnetz bei den Zweckverbänden Sude-Schaale zuständig, mahnt vor Vandalismus an den Hinweisschildern. Immer wieder erlebt er, dass diese mutwillig zerstört werden. „Es handelt sich dabei aber um wichtige Wegweiser zu Leitungen, Hydranten, Schiebern usw. Sie enthalten wichtige Infos, wenn zum Beispiel die Feuerwehr Löschwasser braucht oder im Störfall das Wasser abgedreht werden muss“, erklärt er.

Sind Schilder beschädigt, fehlen wichtige Informationen und noch dazu entstehen Kosten, die alle tragen müssen. Foto: ZV

WIG